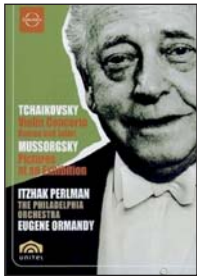


PJOTR TSCHAIKOWSKY/MODEST MUSSORGSKY
Violinkonzert/Bilder einer Ausstellung/Perlman/
Ormandy/Naxos/EuroArts/DVD Video

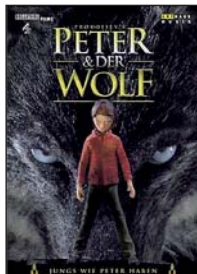
Fesselndes Duo



Der sehr bedeutende Dirigent Eugene Ormandy arbeitete in seiner langen Karriere mit vielen hervorragenden Solisten wie Oistrach, Horowitz, Hubermann oder wie in diesem späten Konzertmitschnitt aus dem Jahr 1979 mit dem Philadelphia Orchestra in Tschaikowskys berühmten Violinkonzert mit dem großen Geiger Itzhak Perlman. Die homogene Partnerschaft der beiden Köpfe trägt Früchte, die Deutung ist straff und voller Spannung. Auch in Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ spürt man Ormandys tiefe Affinität zu russischer Musik. Ein fesselndes Dokument.

SERGEI PROKOFIEFF
Peter und der Wolf/Suzie Templeton/Philharmonia
Orchestra/ Naxos/Arthaus/DVD Video

Ewig jung

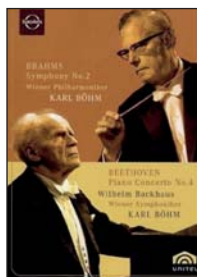


Die Regisseurin Suzie Templeton erzählt Sergei Prokofieffs ewig junges Kinderstück „Peter und der Wolf“ auf ganz neue Weise in fantastischen und lebendigen Bildern auf der Höhe der multimedialen Zeit. Der aufwändig produzierte Animationsfilm mit liebevoll gestalteten Puppen besitzt einen ganz eigenen, unmittelbaren Reiz und wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

JOHANNES BRAHMS/LUDWIG VAN BEETHOVEN
Symphonie Nr. 2/Klavierkonzert Nr. 4/Böhm/
Backhaus/Naxos/EuroArts/DVD Video

Klangsin

Der Dirigent Karl Böhm und der Pianist Wilhelm Backhaus, über Jahre eng befreundet, zählten zu den herausragenden Künstlern des 20. Jahrhunderts. Dabei entsprach keiner von beiden dem Typus eines Stars. Filmaufnahmen mit den Wiener Philharmonikern aus dem Jahr 1967 aus Wien zeigen Backhaus in der letzten Phase seines Lebens als zutiefst dem Werk verpflichteten charismatischen Musiker und Böhm als einen Dirigenten, der ein Orchester zwar nicht mit ekstatischem Feuer, aber mit großem Klangsin und Stringenz souverän zu führen weiß.



ALEXANDER GLASUNOW
Die Soubrette/Symphonieorchester der UdSSR/
Jewgeni Swetlanow/Codaex/Mel 1000020, ADD

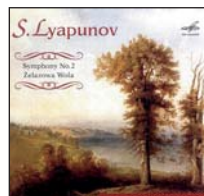
Kongenial



Alexander Glasunow (1865–1936) verschmolz die Elemente der nationalrussischen Schule mit denen des mehr westlich orientierten Pjotr Tschaikowsky zu einem eigenen Stil auf der Basis meisterlichen handwerklichen Könnens und eines ausgeprägten Klangempfindens. Nicht unerwartet für einen russischen Komponisten bewegte sich Glasunow stilischer und überzeugend auch im Genre des Balletts. Bekannt wurde er hier vor allem mit „Raymonda“. Sehr reizvoll indessen ist auch das vorliegende Ballett „Die Soubrette“, kongenial interpretiert von Jewgeni Swetlanow mit dem Staatlichen Symphonieorchester der UdSSR.

SERGEJ LJAPUNOW
Symphonie Nr. 2/Zelazowa Wola/
Jewgeni Swetlanow/Codaex/Mel 1000173, ADD

Entdeckung



Klein, aber fein ist die Hinterlassenschaft des russischen Komponisten Sergei Ljapunow (1859–1924), dessen Spezialität das Klavier war. Lohnend sind jedoch auch seine Symphonien, die zwar auch westliche Einflüsse zeigen, aber stark den spätromantisch-nationalrussischen Stil des so genannten „Mächtigen Häufleins“ reflektieren. Ljapunow ist nicht der einzige wenig bekannte russische Komponist, der Aufmerksamkeit verdient.

CDs der Edition des großen tschechischen Dirigenten **Václav Talich**

Antonin Dvorák: Symphonien 6 & 7, Tschechische Philharmonie, Codaex / SU 3832-2, Volume 12, ADD.

Antonin Dvorák: Symphonien 8 & 9, Tschechische Philharmonie, Volume 13, Codaex/SU 3833-2, ADD.

Georg Friedrich Händel: Oboenkonzert HWV 297. **Georg Friedrich Händel:** Oboenkonzert HWV 297. **Johann Sebastian Bach:** Klavierkonzert BWV 1052, Orchestersuite BWV 1068, Tschechische Philharmonie, Volume 14, Codaex / SU 3834-2, ADD

